



HESSISCHER LANDTAG

09. 08. 2017

Kleine Anfrage

der Abg. Schott (DIE LINKE) und Fraktion vom 29.06.2017

betreffend Altenpflege in Hessen

und

Antwort

des Ministers für Soziales und Integration

Vorbemerkung des Ministers für Soziales und Integration:

Die Aktualisierung der Datenbestände des Hessischen Pflegemonitors, die zweijährig erfolgt, läuft derzeit, so dass zum jetzigen Zeitpunkt für einige Fragen nur die Daten 2014 berichtet werden können. Die aktualisierten Daten des Hessischen Pflegemonitors werden voraussichtlich im November 2017 veröffentlicht werden. Die Pflegestatistik wird alle zwei Jahre aktualisiert, so dass die Daten für 2015 mit den Daten von 2013 verglichen werden können.

Diese Vorbemerkung vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wie hat sich die Zahl der Pflegekräfte und der Assistenzkräfte in der Altenpflege in Hessen seit 2014 hinsichtlich der Zahl und der regionalen Verteilung entwickelt?

Frage 2. Wie viele der Pflegekräfte, der Pflegehilfskräfte und der Assistenzkräfte arbeiten in der ambulanten, teilstationären und stationären Pflege (in Vollzeitäquivalenten und nach Regionen aufgeschlüsselt)?

Die Fragen 1 und 2 werden wie folgt gemeinsam beantwortet:

Die Anzahl beschäftigter Altenpflegerinnen und Altenpfleger ist im Zeitraum 2013 bis 2015 in ambulanten Diensten und in stationären Einrichtungen der Altenpflege weiter gewachsen. Waren im Jahr 2013 in ambulanten Diensten 4.514 Altenpflegerinnen und Altenpfleger beschäftigt, so stieg ihre Zahl 2015 hessenweit auf 5.215. Auch für den stationären Bereich ist eine Zunahme feststellbar: Im Jahr 2013 waren in stationären Einrichtungen 12.694 Altenpflegerinnen und Altenpfleger und im Jahr 2015 13.347 Altenpflegerinnen und Altenpfleger beschäftigt.

Die Beschäftigungszahlen von Gesundheitspflegerinnen und Gesundheitspflegern und Krankenpflegerinnen und Krankenpflegern im Versorgungssektor Altenpflege sind von 3.234 Beschäftigten im Jahr 2013 auf 3.362 Beschäftigte im Jahr 2015 gestiegen. In ambulanten Diensten ist die Zahl der Beschäftigten von 5.215 im Jahr 2013 auf 5.550 im Jahr 2015 angestiegen. Hierzu wird auf die Anlage 1 verwiesen.

Frage 3. Wie hat sich die Anzahl der Pflegebedürftigen in Hessen seit 2014 (nach Regionen aufgeschlüsselt) entwickelt?

Die Gesamtzahl pflegebedürftiger Menschen ist in Hessen im Zeitraum 2013 bis 2015 weiter angewachsen (von 205.126 Pflegebedürftigen im Jahr 2013 auf 223.579 Pflegebedürftige im Jahr 2015). Dabei ist der Anteil der Pflegebedürftigen, die zu Hause gepflegt werden, im Bezugszeitraum von 75,2 % auf 76,3 % gestiegen und der Anteil ausschließlich stationär versorgter Menschen von 24,8 % auf 23,7 % im Bezugszeitraum gesunken.

Durchschnittlich stieg die Anzahl pflegebedürftiger Personen, die durch ambulante Dienste versorgt werden, in Hessen um 13,2 % im Vergleich zu 2013 (Regierungsbezirk Kassel +16,7 %, Regierungsbezirk Gießen +12,4 %, und Regierungsbezirk Darmstadt +11,2 %). Die Anzahl der Personen ohne Pflegestufe mit eingeschränkter Alltagskompetenz stieg hessenweit durchschnittlich um 12,6 % (Regierungsbezirk Darmstadt +21,2 %, Regierungsbezirk Kassel +15,0 %, und Regierungsbezirk Gießen -5,7 %).

Die Anzahl pflegebedürftiger Menschen, die Pflegegeld erhalten und überwiegend von pflegenden Angehörigen versorgt wurden, stieg im Bezugszeitraum in Hessen durchschnittlich um 9,5 % (Regierungsbezirk Darmstadt +10,9 %, Regierungsbezirk Gießen +10,8 %, und Regierungsbezirk Kassel +5,5 %).

Die Anzahl pflegebedürftiger Menschen, die in stationären Einrichtungen versorgt werden, stieg in Hessen im Bezugszeitraum durchschnittlich um 5,2 % (Regierungsbezirk Darmstadt +5,3 %, Regierungsbezirk Kassel +5,1 %, und Regierungsbezirk Gießen +4,9 %). Hinzu kommen die Personen mit eingeschränkter Alltagskompetenz, die in stationären Einrichtungen versorgt werden. Diese Personengruppe stieg in Hessen durchschnittlich um 57,3 % im Bezugszeitraum (Regierungsbezirk Darmstadt +63,3 %, Regierungsbezirk Kassel +60,4 %, und Regierungsbezirk Gießen +41,5 %).

Zur Verteilung der Pflegebedürftigen in den Versorgungssektoren nach Kreisen bzw. Regierungsbezirken im Vergleich 2013 und 2015 wird auf die Anlage 2 verwiesen.

Frage 4. Wie viele Stellen für Mitarbeiter in der Altenpflege sind in Hessen nicht besetzt (bitte nach Abschluss und Regionen aufschlüsseln)?

Im Kalenderjahr 2010 wurden 4.857 Altenpflegerinnen und Altenpflegern und Altenpflegehelferinnen und Altenpflegehelfern gesucht. Die Nachfrage nach Altenpflegerinnen und Altenpfleger und Altenpflegehelferinnen und Altenpflegehelfer ist in den letzten Jahren von 4.935 im Jahr 2012 und auf 6.375 im Jahr 2014 gestiegen.

Der Hessische Pflegemonitor erfasst alle zwei Jahre die Anzahl offener Stellen, indem die Leistungserbringer (ambulante Dienste, stationäre Einrichtungen der Altenpflege, Krankenhäuser und Rehakliniken) nach der Anzahl gesuchter Pflegekräfte befragt werden. Die erfasste Nachfrage bildet die Summe der im Laufe des Erhebungsjahres zu besetzenden Stellen. Der ermittelten Gesamtnachfrage wird das Angebot an Fachkräften (Absolventen und vermittelbare Arbeitslose mit Berufsabschluss in der Pflege) rechnerisch gegenübergestellt (Bruttojahresendsaldo). Zur Verteilung der Salden über die Gebietskörperschaften wird auf Anlage 3 verwiesen.

Frage 5. Wie viele Altenpflegekräfte werden nach Ansicht der Landesregierung in den nächsten zehn Jahren gebraucht?

An dieser Stelle werden die Vorausschätzungen für das Jahr 2030 aus der Datenerhebung des Jahres 2014 berichtet.

Bedarf Altenpflegerinnen und Altenpfleger bis 2030:

Im Prognosezeitraum bis 2030 besteht im Altenpflegesektor hessenweit, gemessen am Beschäftigtenstand 2013, ein demografisch bedingter Erweiterungsbedarf in Höhe von 4.748 Vollzeit-äquivalenten (VZÄ). Gemessen am Beschäftigtenstand 2013 entspricht dies einem Erweiterungsbedarf von 40 % im Prognosezeitraum.

Hinzu kommt ein altersbedingter Ersatzbedarf bis 2030 in Höhe von 4.706 VZÄ. Insgesamt ergibt dies für die Berufsgruppe der Altenpflegerinnen und Altenpfleger einen demografisch bedingten Erweiterungs- und altersbedingten Ersatzbedarf bis 2030 in Höhe von 9.454 VZÄ.

Bedarf Gesundheitspflegerinnen und Gesundheitspfleger und Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger im Versorgungssektor Altenpflege bis 2030:

Im Prognosezeitraum bis 2030 besteht im Altenpflegesektor hessenweit, gemessen am Beschäftigtenstand 2013, ein demografisch bedingter Erweiterungsbedarf für diese Berufsgruppe in Höhe von 2.579 VZÄ. Hinzu kommt der altersbedingte Ersatzbedarf bis 2030 in Höhe von 3.434 VZÄ. Insgesamt ergibt dies für die Berufsgruppe der Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger einen demografisch bedingten Erweiterungs- und altersbedingten Ersatzbedarf bis 2030 in Höhe von 6.013 VZÄ.

Für beide Berufsgruppen besteht somit bis zum Jahr 2030 für den Versorgungssektor der Altenpflege (ambulant und stationär) ein Erweiterungs- und Ersatzbedarf in Höhe von 15.467 VZÄ bemessen am Beschäftigtenstand im Jahr 2013 (Altenpflegerinnen/Altenpfleger: 9.454; Krankenpflegerinnen/Krankenpfleger: 6.013).

Frage 6. Wie hat sich die Anzahl der Auszubildenden in der Altenpflege (nach Berufsabschlüssen und Ausbildungsjahrgängen) in Hessen seit 2014 entwickelt?

Altenpflegeausbildung:

Bestand:

Im Schuljahr 2014/15 befanden sich zum Stichtag 01.10. in der Altenpflegeausbildung 3.869 Auszubildende. Im Schuljahr 2015/16 befanden sich 4.052 Auszubildende und im Schuljahr 2016/17 4.204 Auszubildende in der Altenpflegeausbildung.

Anfänger:

Im Schuljahr 2014/15 begannen 1.556, im Schuljahr 2015/16 1.590 und im Schuljahr 2016/17 1.746 Auszubildende ihre Ausbildung zur Altenpflegerin und zum Altenpfleger.

Altenpflegehelferausbildung:

Bestand:

Im Schuljahr 2014/15 befanden sich zum Stichtag 01.10. in der Altenpflegehelferausbildung 1.149 Auszubildende, im Schuljahr 2015/16 waren es 1.204 und im Schuljahr 2016/17 1.153 Auszubildende in der Altenpflegehelferausbildung.

Anfänger:

Im Schuljahr 2014/15 begannen 1.041, im Schuljahr 2015/16 1.203 und im Schuljahr 2016/17 1.224 Auszubildende ihre Ausbildung zur Altenpflegehelferin und zum Altenpflegehelfer.

Frage 7. Welche weiteren Maßnahmen werden ergriffen, um zukünftig den Bedarf an Altenpflegekräften in Hessen zu decken?

Die Fachkräftesicherung in den Altenpflegeberufen ist - wie in allen anderen Branchen - primär Aufgabe der Arbeitgeber. Mitverantwortung tragen die Arbeitsverwaltung und Jobcenter (Berufsberatung, Berufsorientierung, berufliche Fort- und Weiterbildung) sowie das Land Hessen, das durch die Finanzierung der staatlich anerkannten Altenpflegesschulen die Kostenfreiheit für die grundständischen Ausbildungen in den Altenpflegeberufen sicherstellt. Die Landesregierung hat als Beitrag zur Fachkräftesicherung nicht nur 2012 die Obergrenze finanzierter Schulplätze in der Altenpflege aufgehoben, sondern zum 01.01.2016 auch die Schulgeldpauschalen erhöht. Sie setzt sich darüber hinaus seit Jahren für die Ausbildung ein, auch indem sie sich an der "Ausbildungs- und Qualifizierungsoffensive Altenpflege" beteiligt. Durch die gemeinsamen Anstrengungen aller Ausbildungspartner konnte die Zahl der Auszubildenden in den Altenpflegeberufen kontinuierlich gesteigert werden. Sie hat im Schuljahr 2016/17 einen historischen Höchststand von 5.357 Auszubildenden in den Altenpflegeberufen erreicht.

Zusätzlich hat die Landesregierung mehrere Modellprojekte zur Gewinnung neuer Zielgruppen für die Ausbildung durchgeführt (z.B. Arbeitsintegrierte Qualifizierung in der Altenpflege des Frankfurter Verbands (AiQuA), Altenpflegeausbildung für junge Männer mit Migrationshintergrund (AjuMA), Betriebliche Eingliederung Altenpflege (BeA) oder Aufwärts in der Altenpflege der Caritas). Auch das im August 2016 gestartete Modellprojekt des Berufsbildungswerks Karben (bbw), das in Kooperation mit der Altenpflegeschule des Verbandes Deutscher Alten- und Behinderteneinrichtungen (VDAB) in Ortenberg durchgeführt wird, verfolgt das Ziel, neue Zielgruppen zu erschließen, indem Menschen im Rahmen der Leistungen für berufliche Teilhabe die Möglichkeit eröffnet wird, eine Ausbildung zum Fachpraktiker Hauswirtschaft mit der Zusatzqualifikation "staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/-in" absolvieren zu können. Allen Ansätzen ist gemein, dass sie neue Zielgruppen für die Ausbildung gewinnen (z.B. langjährig tätige ungelernte Pflegehelfer, Migranten, junge Männer, Förderschüler).

Zusätzlich wurden in den letzten Jahren Projekte zur Nachqualifizierung von an- und ungelernten Pflegehelferinnen und Pflegehelfern umgesetzt, um einen Berufsabschluss erwerben zu können. Hiermit konnten langjährig in der Pflege erfahrene Personen nicht nur an das Berufsfeld gebunden werden, sondern auch neue individuelle Aufstiegsoptionen insbesondere für Frauen und für Frauen und Männer mit Migrationshintergrund geschaffen werden.

Bereits heute weisen rd. 30 % der Auszubildenden in den Altenpflegeberufen einen Migrationshintergrund auf. Deshalb hat die Landesregierung mit der Siebten Verordnung zur Änderung der Altenpflegeverordnung vom 10. Oktober 2016 (GVBl. S.174) zum Schuljahr 2016/17 die ausbildungsintegrierte berufsbezogene Sprachförderung in der Altenpflegehilfe- und der Altenpflegeausbildung für Migranten mit Sprachförderbedarf eingeführt. Zukünftig werden den staatlich anerkannten Altenpflegesschulen für bis zu 160 zusätzliche Unterrichtsstunden pro Jahr die Kosten in Höhe von 2,94 € pro Stunde erstattet (Finanzbedarf ca. 1 Mio. € jährlich). Davon werden rd. 1.800 Auszubildende profitieren können. Mit der Einführung der flächendeckenden ausbildungsintegrierten Sprachförderung in der Altenpflegeausbildung sollen auch in den Schulen die strukturellen Voraussetzungen geschaffen werden (Qualifikation Lehrkräfte, Sprachförderangebote), damit mehr Interessenten mit Migrationshintergrund - auch ehemalige Flüchtlinge

- eine Lern- und Begleitstruktur vorfinden, die sie während der Ausbildung zum Abbau bestehender Sprachdefizite unterstützt.

Frage 8. Wie viele Unterrichtsstunden werden laut Lehrplan in den Ausbildungsstunden erteilt?

In der dreijährigen Ausbildung zur Altenpflegerin und zum Altenpfleger werden 2.100 Stunden (Anlage 1 der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für den Beruf der Altenpflegerin und des Altenpflegers) und in der einjährigen Ausbildung zur Altenpflegehelferin und zum Altenpflegehelfer 700 Stunden (Anlage 1 des Hessischen Altenpflegegesetzes) theoretischer und fachpraktischer Unterricht an staatlich anerkannten Altenpflegeschulen erteilt.

Frage 9. Wie hoch ist die Anzahl der Lehrkräfte in den Altenpflegeschulen (nach Stundenzahlen)?

Nach § 15 Abs. 2 Hessische Altenpflegeverordnung muss für jeden Lehrgang eine Kursleitung im Umfang von 0,5 Vollzeitstelle hauptberuflich tätig sein. Zum Stichtag 01.10.2016 liefen 203 Kurse in der Altenpflegeausbildung und 61 Kurse in der Altenpflegehelferausbildung (jeweils Bestand).

Frage 10. Welche Maßnahmen werden ergriffen, um weitere Lehrkräfte für die Pflegeschulen zu gewinnen bzw. auszubilden?

In Abstimmung mit dem Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration und dem für die Anerkennung von Lehrkräften zuständigen Regierungspräsidium Darmstadt plant die University of Applied Science in Frankfurt a.M. einen neuen Bachelorstudiengang (B.A.) "Berufspädagogik für Pflege und Gesundheitsberufe".

Wiesbaden, 30. Juli 2017

Stefan Grüttner

Anlagen

Zahl der bei ambulanten Pflegeeinrichtungen beschäftigten Pflegekräfte differenziert nach Kreisen und kreisfreien Städten im Jahr 2015

Kreise und kreisfreie Städten	Pflegefach-kräfte mit Studienab- schluss	Altenpfleger/ innen	Gesundheits- und Krankenple- ger/innen	Gesundheits- und Kinderkran- kenpfleger/innen	Altenpflege- helfer/innen	Krankenple- gehelfer/innen	sonstiges Personal
Stadt Darmstadt	7	138	156	10	44	30	321
Kreisfreie Stadt Frankfurt	20	611	758	68	195	206	1.896
Stadt Offenbach	5	104	113	4	29	29	218
Stadt Wiesbaden	6	176	231	17	46	58	548
Landkreis Bergstraße	2	205	268	17	58	37	668
Landkreis Darmstadt-Dieburg	5	135	172	14	35	21	464
Landkreis Groß-Gerau	3	94	154	11	35	59	231
Hochtaunuskreis	4	120	144	8	30	19	238
Main-Kinzig-Kreis	7	238	315	21	68	123	354
Main-Taunus-Kreis	5	143	188	9	26	28	325
Odenwaldkreis	4	88	88	1	19	7	179
Landkreis Offenbach	1	131	195	17	36	24	303
Rheingau-Taunus-Kreis	5	81	151	8	23	22	257
Wetteraukreis	6	205	223	15	51	42	365
Landkreis Gießen	6	180	308	58	28	28	355
Lahn-Dill-Kreis	4	296	346	15	60	31	293
Landkreis Limburg-Weilburg	2	102	201	15	29	22	215
Landkreis Marburg-Biedenkopf	8	353	312	12	84	57	693
Vogelsbergkreis	3	127	107	2	25	8	182
Stadt Kassel	9	465	210	36	123	70	861
Landkreis Fulda	3	193	167	31	30	29	284
Landkreis Hersfeld-Rotenburg	1	162	103	21	24	12	175
Landkreis Kassel	7	264	198	25	65	36	415
Schwalm-Eder-Kreis	5	214	140	10	68	25	325
Landkreis Waldeck-Frankenberg		190	220	14	78	39	232
Werra-Meißner-Kreis	3	200	82	1	62	5	201
Hessen	131	5.215	5.550	460	1.371	1.067	10.598

Zahl der bei ambulanten Pflegeeinrichtungen beschäftigten Pflegekräfte differenziert nach Kreisen und kreisfreien Städten im Jahr 2013

Kreise und kreisfreie Städte	Pflegefach-kräfte mit Studienab- schluss	Altenpfleger/ innen	Gesundheits- und Krankenpfle- ger/innen	Gesundheits- und Kinderkran- kenpfleger/innen	Altenpflege- helfer/innen	Krankenpfle- gehelfer/innen	sonstiges Personal
Stadt Darmstadt	6	101	174	13	30	22	362
Kreisfreie Stadt Frankfurt	30	478	555	33	173	119	1.685
Stadt Offenbach	1	79	82	3	21	16	192
Stadt Wiesbaden	7	165	222	10	51	59	469
Landkreis Bergstraße	2	161	230	18	20	24	422
Landkreis Darmstadt-Dieburg	5	98	159	7	28	48	413
Landkreis Groß-Gerau	4	90	165	10	16	22	222
Hochtaunuskreis	2	111	142	5	23	20	242
Main-Kinzig-Kreis	4	190	246	16	78	84	386
Main-Taunus-Kreis	7	109	178	10	32	24	292
Odenwaldkreis	1	68	52	1	13	8	140
Landkreis Offenbach	2	125	195	23	38	19	242
Rheingau-Taunus-Kreis	3	76	167	14	19	37	224
Wetteraukreis	4	154	213	14	27	43	274
Landkreis Gießen	7	160	288	32	26	34	280
Lahn-Dill-Kreis		231	334	8	62	26	219
Landkreis Limburg-Weilburg	2	127	165	14	28	30	200
Landkreis Marburg-Biedenkopf	6	298	297	11	59	41	651
Vogelsbergkreis	4	110	127	6	10	7	172
Stadt Kassel	10	491	238	48	98	46	951
Landkreis Fulda	5	170	179	36	28	29	231
Landkreis Hersfeld-Rotenburg	2	129	86	17	26	8	151
Landkreis Kassel	3	253	191	16	52	68	352
Schwalm-Eder-Kreis	5	221	167	13	50	28	270
Landkreis Waldeck-Frankenberg		141	195	5	32	22	208
Werra-Meißner-Kreis	1	178	76	4	72	12	170
Hessen	123	4.514	5.123	387	1.112	896	9.420

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Zahl der bei stationären Pflegeeinrichtungen beschäftigten Pflegekräfte differenziert nach Kreisen und kreisfreien Städten im Jahr 2015

Kreise und kreisfreie Städte	Pflegefach-kräfte mit Studien- abschluss	Altenpfleger/ innen	Gesundheits- und Kranken- pfleger/innen	Gesundheits- und Kinder- kranken- pfleger/innen	Altenpflege- helfer/innen	Kranken- pflege- helfer/innen	sonstiges Personal
Stadt Darmstadt	6	274	101	7	60	54	530
Kreisfreie Stadt Frankfurt	38	1.233	278	11	245	97	2.270
Stadt Offenbach	5	194	34	7	55	7	442
Stadt Wiesbaden	16	488	165	48	106	45	1.005
Landkreis Bergstraße	7	552	138	11	142	35	1.225
Landkreis Darmstadt-Dieburg	17	459	80	4	75	39	1.072
Landkreis Groß-Gerau	9	327	137	10	83	44	1.028
Hochtaunuskreis	11	401	166	8	95	36	1.132
Main-Kinzig-Kreis	21	811	144	13	402	41	1.671
Main-Taunus-Kreis	9	290	139	3	132	49	671
Odenwaldkreis	3	297	77	2	67	11	629
Landkreis Offenbach	15	435	133	2	94	20	1.196
Rheingau-Taunus-Kreis	8	327	99	2	87	35	910
Wetteraukreis	23	678	144	6	170	18	1.425
Landkreis Gießen	5	533	116	1	154	32	935
Lahn-Dill-Kreis	11	733	255	6	275	57	1.399
Landkreis Limburg-Weilburg	4	389	144	2	80	33	929
Landkreis Marburg-Biedenkopf	8	631	124	16	145	19	1.189
Vogelsbergkreis	3	234	72	2	62	12	626
Stadt Kassel	7	537	92	3	186	16	677
Landkreis Fulda	20	737	155	15	215	39	1.375
Landkreis Hersfeld-Rotenburg	4	388	57	6	119	35	675
Landkreis Kassel	8	866	132	5	254	47	1.413
Schwalm-Eder-Kreis	10	566	116	4	141	58	1.025
Landkreis Waldeck-Frankenberg	11	550	200	10	138	44	1.134
Werra-Meißner-Kreis	3	417	64	5	128	24	682
Hessen	282	13.347	3.362	209	3.710	947	27.265

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Zahl der bei stationären Pflegeeinrichtungen beschäftigten Pflegekräfte differenziert nach Kreisen und kreisfreien Städten im Jahr 2013

Kreise und kreisfreie Städte	Pflegefachkräfte mit Studienabschluss	Altenpfleger/innen	Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	Altenpflegehelfer/innen	Krankenpflegehelfer/innen	sonstiges Personal
Stadt Darmstadt	10	316	87	12	49	53	569
Kreisfreie Stadt Frankfurt	28	1 124	253	17	183	146	2024
Stadt Offenbach	5	174	27		60	1	342
Stadt Wiesbaden	15	422	160	42	100	49	994
Landkreis Bergstraße	5	541	145	7	92	44	1184
Landkreis Darmstadt-Dieburg	14	382	98	7	44	37	920
Landkreis Groß-Gerau	13	322	163	4	44	52	1033
Hochtaunuskreis	12	374	172	11	99	42	1066
Main-Kinzig-Kreis	36	862	154	21	419	36	1715
Main-Taunus-Kreis	8	273	116	8	89	37	655
Odenwaldkreis	4	293	83	1	45	20	630
Landkreis Offenbach	15	392	162	4	93	33	1002
Rheingau-Taunus-Kreis	6	334	75	1	105	33	720
Wetteraukreis	12	552	142	11	136	34	1369
Landkreis Gießen	7	465	111	5	82	21	965
Lahn-Dill-Kreis	7	660	249	9	208	46	1172
Landkreis Limburg-Weilburg	4	350	176	9	73	32	879
Landkreis Marburg-Biedenkopf	8	627	131	16	144	26	1030
Vogelsbergkreis	4	277	55	2	52	14	611
Stadt Kassel	9	601	73	3	204	13	713
Landkreis Fulda	15	682	179	16	148	50	1236
Landkreis Hersfeld-Rotenburg	3	437	50	7	96	16	646
Landkreis Kassel	13	780	111	2	241	36	1389
Schwalm-Eder-Kreis	9	540	115	2	134	32	874
Landkreis Waldeck-Frankenberg	6	526	188	7	170	71	981
Werra-Meißner-Kreis	5	388	68	2	116	19	627
Hessen	273	12.694	3.343	226	3.226	993	25.346

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Pflegebedürftige in Pflegediensten und Veränderung zu 2013 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Von Pflegediensten betreute Pflegebedürftige insgesamt ¹⁾ 2013	Von Pflegediensten betreute Pflegebedürftige insgesamt ¹⁾ 2015	Veränderung zu 2013 Anzahl	Veränderung zu 2013 in %
Darmstadt, Wissenschaftsst.	991	1 022	31	3,1
Frankfurt am Main, St.	5 158	5 574	416	8,1
Offenbach am Main, St.	805	963	158	19,6
Wiesbaden, Landeshauptst.	2 225	2 383	158	7,1
Bergstraße	1 728	2 152	424	24,5
Darmstadt-Dieburg	1 762	1 843	81	4,6
Groß-Gerau	1 139	1 434	295	25,9
Hochtaunuskreis	1 376	1 411	35	2,5
Main-Kinzig-Kreis	2 171	2 511	340	15,7
Main-Taunus-Kreis	1 318	1 604	286	21,7
Odenwaldkreis	471	644	173	36,7
Offenbach	1 670	1 847	177	10,6
Rheingau-Taunus-Kreis	1 377	1 431	54	3,9
Wetteraukreis	2 046	2 276	230	11,2
Reg.-Bez. D a r m s t a d t	24 237	27 095	2 858	11,8
Gießen	1 915	2 298	383	20,0
Lahn-Dill-Kreis	2 186	2 403	217	9,9
Limburg-Weilburg	1 325	1 443	118	8,9
Marburg-Biedenkopf	2 431	2 627	196	8,1
Vogelsbergkreis	1 087	1 285	198	18,2
Reg.-Bez. G i e ß e n	8 944	10 056	1 112	12,4
Kassel, documenta-St.	2 562	2 744	182	7,1
Fulda	1 531	1 938	407	26,6
Hersfeld-Rotenburg	1 076	1 361	285	26,5
Kassel	2 145	2 382	237	11,0
Schwalm-Eder-Kreis	1 651	1 978	327	19,8
Waldeck-Frankenberg	1 254	1 507	253	20,2
Werra-Meißner-Kreis	1 205	1 427	222	18,4
Reg.-Bez. K a s s e l	11 424	13 337	1 913	16,7
Land H e s s e n	44 605	50 488	5 883	13,2
darunter				
kreisfreie Städte	11 741	12 686	945	8,0
Landkreise	32 864	37 802	4 938	15,0

1) Nur Pflegebedürftige mit Pflegestufen. Pflegebedürftige ohne Pflegestufe aber mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz (nach §123 SGB XI) werden nur nachrichtlich ausgewiesen und sind nicht bei der Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt erfasst.

**Pflegebedürftige ohne Pflegestufe aber mit eingeschränkter Alltagskompetenz
in Pflegediensten und Veränderung zu 2013 nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	nachrichtlich			
	von den Pflegediensten betreute Pflegebedürftige ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz ¹⁾ 2013	von den Pflegediensten betreute Pflegebedürftige ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz ¹⁾ 2015	Veränderung zu 2013 Anzahl	Veränderung zu 2013 in %
Darmstadt, Wissenschaftsst.	65	58	-7	-10,8
Frankfurt am Main, St.	253	248	-5	-2,0
Offenbach am Main, St.	64	61	-3	-4,7
Wiesbaden, Landeshauptst.	124	109	-15	-12,1
Bergstraße	42	149	107	254,8
Darmstadt-Dieburg	122	182	60	49,2
Groß-Gerau	45	58	13	28,9
Hochtaunuskreis	52	40	-12	-23,1
Main-Kinzig-Kreis	85	100	15	17,6
Main-Taunus-Kreis	45	36	-9	-20,0
Odenwaldkreis	41	40	-1	-2,4
Offenbach	36	82	46	127,8
Rheingau-Taunus-Kreis	53	74	21	39,6
Wetteraukreis	42	59	17	40,5
Reg.-Bez. D a r m s t a d t	1 069	1 296	227	21,2
Gießen	114	144	30	26,3
Lahn-Dill-Kreis	193	97	-96	-49,7
Limburg-Weilburg	34	46	12	35,3
Marburg-Biedenkopf	191	198	7	3,7
Vogelsbergkreis	43	57	14	32,6
Reg.-Bez. G i e ß e n	575	542	-33	-5,7
Kassel, documenta-St.	235	201	-34	-14,5
Fulda	62	109	47	75,8
Hersfeld-Rotenburg	28	62	34	121,4
Kassel	95	64	-31	-32,6
Schwalm-Eder-Kreis	55	89	34	61,8
Waldeck-Frankenberg	58	66	8	13,8
Werra-Meißner-Kreis	41	69	28	68,3
Reg.-Bez. K a s s e l	574	660	86	15,0
Land H e s s e n	2 218	2 498	280	12,6
darunter				
kreisfreie Städte	741	677	-64	-8,6
Landkreise	1 477	1 821	344	23,3

1) Nur Pflegebedürftige ohne Pflegestufe aber mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz (nach §123 SGB XI).
Diese werden nur nachrichtlich ausgewiesen

Empfänger von Pflegegeld und Veränderung zu 2013 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Empfänger von Pflegegeld 2013 ¹⁾	Empfänger von Pflegegeld 2015 ¹⁾	Veränderung zu 2013 Anzahl	Veränderung zu 2013 in %
Darmstadt, Wissenschaftsst.	1 712	1 775	63	3,7
Frankfurt am Main, St.	10 008	11 331	1323	13,2
Offenbach am Main, St.	1 853	2 044	191	10,3
Wiesbaden, Landeshauptst.	3 713	3 936	223	6,0
Bergstraße	4 699	5 174	475	10,1
Darmstadt-Dieburg	4 157	4 580	423	10,2
Groß-Gerau	4 252	4 820	568	13,4
Hochtaunuskreis	3 510	3 992	482	13,7
Main-Kinzig-Kreis	8 072	8 802	730	9,0
Main-Taunus-Kreis	3 298	3 786	488	14,8
Odenwaldkreis	1 817	2 102	285	15,7
Offenbach	5 287	5 580	293	5,5
Rheingau-Taunus-Kreis	2 833	3 112	279	9,8
Wetteraukreis	5 848	6 687	839	14,3
Reg.-Bez. D a r m s t a d t	61 059	67 721	6662	10,9
Gießen	4 696	5 233	537	11,4
Lahn-Dill-Kreis	5 220	5 904	684	13,1
Limburg-Weilburg	3 714	3 824	110	3,0
Marburg-Biedenkopf	4 702	5 342	640	13,6
Vogelsbergkreis	2 945	3 262	317	10,8
Reg.-Bez. G i e ß e n	21 277	23 565	2288	10,8
Kassel, documenta-St.	3 521	3 660	139	3,9
Fulda	5 109	5 491	382	7,5
Hersfeld-Rotenburg	3 538	3 649	111	3,1
Kassel	4 983	5 276	293	5,9
Schwalm-Eder-Kreis	4 016	4 057	41	1,0
Waldeck-Frankenberg	3 291	3 675	384	11,7
Werra-Meißner-Kreis	2 911	3 062	151	5,2
Reg.-Bez. K a s s e l	27 369	28 870	1501	5,5
Land H e s s e n	109 705	120 156	10451	9,5
darunter				
kreisfreie Städte	20 807	22 746	1939	9,3
Landkreise	88 898	97 410	8512	9,6

1) Empfänger/-innen von Tages- und Nachtpflege erhalten in der Regel auch Pflegegeld oder ambulante Pflege. Sie sind dadurch bereits bei der Zahl der Pflegebedürftigen in Pflegediensten oder in Pflegeheimen insgesamt erfasst.

**Empfänger von Pflegegeld ohne Pflegestufe aber mit eingeschränkter Alltagskompetenz
Veränderung zu 2013 nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	nachrichtlich Empfänger von Pflegegeld ¹⁾			
	ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz ²⁾ 2013	ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz ²⁾ 2015	Veränderung zu 2013 Anzahl	Veränderung zu 2013 in %
Darmstadt, Wissenschaftsst.	168	254	86	51,2
Frankfurt am Main, St.	553	847	294	53,2
Offenbach am Main, St.	133	185	52	39,1
Wiesbaden, Landeshauptst.	268	359	91	34,0
Bergstraße	262	574	312	119,1
Darmstadt-Dieburg	302	598	296	98,0
Groß-Gerau	182	306	124	68,1
Hochtaunuskreis	175	265	90	51,4
Main-Kinzig-Kreis	354	582	228	64,4
Main-Taunus-Kreis	151	202	51	33,8
Odenwaldkreis	158	210	52	32,9
Offenbach	212	435	223	105,2
Rheingau-Taunus-Kreis	191	307	116	60,7
Wetteraukreis	260	388	128	49,2
Reg.-Bez. Darmstadt	3 369	5 512	2 143	63,6
Gießen	345	500	155	44,9
Lahn-Dill-Kreis	525	553	28	5,3
Limburg-Weilburg	177	289	112	63,3
Marburg-Biedenkopf	421	635	214	50,8
Vogelsbergkreis	147	284	137	93,2
Reg.-Bez. Gießen	1 615	2 261	646	40,0
Kassel, documenta-St.	368	445	77	20,9
Fulda	245	434	189	77,1
Hersfeld-Rotenburg	195	319	124	63,6
Kassel	315	410	95	30,2
Schwalm-Eder-Kreis	192	352	160	83,3
Waldeck-Frankenberg	202	323	121	59,9
Werra-Meißner-Kreis	120	232	112	93,3
Reg.-Bez. Kassel	1 637	2 515	878	53,6
Land Hessen	6 621	10 288	3 667	55,4
darunter				
kreisfreie Städte	1 490	2 090	600	40,3
Landkreise	5 131	8 198	3 067	59,8

1) Empfänger/-innen von Tages- und Nachtpflege erhalten in der Regel auch Pflegegeld oder ambulante Pflege. Sie sind dadurch bereits bei der Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt erfasst. 2) nur Pflegebedürftige ohne Pflegestufe aber mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz (nach §123 SGB XI). Diese werden nur nachrichtlich ausgewiesen.

Pflegebedürftige in Pflegeheimen und Veränderung zu 2013 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Von Pflegeheimen betreute Pflegebedürftige insgesamt ¹⁾ 2013	Von Pflegeheimen betreute Pflegebedürftige insgesamt ¹⁾ 2015	Veränderung zu 2013 Anzahl	Veränderung zu 2013 in %
Darmstadt, Wissenschaftsst.	1 289	1 204	-85	-6,6
Frankfurt am Main, St.	4 367	4 541	174	4,0
Offenbach am Main, St.	813	940	127	15,6
Wiesbaden, Landeshauptst.	2 152	2 255	103	4,8
Bergstraße	2 357	2 525	168	7,1
Darmstadt-Dieburg	1 700	2 106	406	23,9
Groß-Gerau	1 629	1 780	151	9,3
Hochtaunuskreis	2 300	2 323	23	1,0
Main-Kinzig-Kreis	3 489	3 368	-121	-3,5
Main-Taunus-Kreis	1 400	1 595	195	13,9
Odenwaldkreis	1 137	1 227	90	7,9
Offenbach	2 222	2 372	150	6,8
Rheingau-Taunus-Kreis	1 490	1 609	119	8,0
Wetteraukreis	2 910	3 168	258	8,9
Reg.-Bez. D a r m s t a d t	29 455	31 013	1 558	5,3
Gießen	2 097	2 186	89	4,2
Lahn-Dill-Kreis	2 561	2 677	116	4,5
Limburg-Weilburg	1 597	1 672	75	4,7
Marburg-Biedenkopf	2 296	2 319	23	1,0
Vogelsbergkreis	1 182	1 158	-24	-2,0
Reg.-Bez. G i e ß e n	9 733	10 212	479	4,9
Kassel, documenta-St.	1 865	1 898	33	1,8
Fulda	2 530	2 728	198	7,8
Hersfeld-Rotenburg	1 341	1 376	35	2,6
Kassel	3 172	3 272	100	3,2
Schwalm-Eder-Kreis	2 110	2 251	141	6,7
Waldeck-Frankenberg	2 222	2 286	64	2,9
Werra-Meißner-Kreis	1 290	1 463	173	13,4
Reg.-Bez. K a s s e l	14 530	15 274	744	5,1
Land H e s s e n	53 718	56 499	2 781	5,2
darunter				
kreisfreie Städte	10 486	10 838	352	3,4
Landkreise	43 232	45 661	2 429	5,6

1) Nur Pflegebedürftige mit Pflegestufen. Pflegebedürftige ohne Pflegestufe aber mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz (nach §123 SGB XI) werden nur nachrichtlich ausgewiesen und sind nicht bei der Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt erfasst.

**Pflegebedürftige ohne Pflegestufe aber mit eingeschränkter Alltagskompetenz
in Pflegeheimen und Veränderung zu 2013 nach Verwaltungsbezirken**

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	nachrichtlich			
	von den Pflegeheimen betreute Pflegebedürftige ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz ¹⁾ 2013	von den Pflegeheimen betreute Pflegebedürftige ohne Pflegestufe mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz ¹⁾ 2015	Veränderung zu 2013 Anzahl	Veränderung zu 2013 in %
Darmstadt, Wissenschaftsst.	24	63	39	162,5
Frankfurt am Main, St.	23	34	11	47,8
Offenbach am Main, St.	12	19	7	58,3
Wiesbaden, Landeshauptst.	13	20	7	53,8
Bergstraße	51	106	55	107,8
Darmstadt-Dieburg	23	55	32	139,1
Groß-Gerau	21	26	5	23,8
Hochtaunuskreis	26	22	-4	-15,4
Main-Kinzig-Kreis	37	66	29	78,4
Main-Taunus-Kreis	10	14	4	40,0
Odenwaldkreis	24	18	-6	-25,0
Offenbach	10	37	27	270,0
Rheingau-Taunus-Kreis	13	16	3	23,1
Wetteraukreis	54	61	7	13,0
Reg.-Bez. D a r m s t a d t	341	557	216	63,3
Gießen	46	55	9	19,6
Lahn-Dill-Kreis	58	73	15	25,9
Limburg-Weilburg	16	42	26	162,5
Marburg-Biedenkopf	24	23	-1	-4,2
Vogelsbergkreis	15	32	17	113,3
Reg.-Bez. G i e ß e n	159	225	66	41,5
Kassel, documenta-St.	15	26	11	73,3
Fulda	12	38	26	216,7
Hersfeld-Rotenburg	20	20	0	0,0
Kassel	48	64	16	33,3
Schwalm-Eder-Kreis	15	27	12	80,0
Waldeck-Frankenberg	27	47	20	74,1
Werra-Meißner-Kreis	7	9	2	28,6
Reg.-Bez. K a s s e l	144	231	87	60,4
Land H e s s e n	644	1 013	369	57,3
darunter				
kreisfreie Städte	87	162	75	86,2
Landkreise	557	851	294	52,8

1) Nur Pflegebedürftige ohne Pflegestufe aber mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz (nach §123 SGB XI).
Diese werden nur nachrichtlich ausgewiesen



Anlage 3 Drs. 19/5075 zu Frage 4

Zusammenführung von Angebot und Nachfrage für staatlich geprüfte Pflegefachkräfte regional differenziert im zeitlichen Vergleich									
Kreise und kreisfreie Städte	Altenpfleger/innen			Gesundheits- und Krankenpfleger/innen			Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/ innen		
	2010	2012	2014	2010	2012	2014	2010	2012	2014
Bergstraße	-101	-88	-93	-35	-13	-20	-21	-10	-2
Darmstadt, kfS	-48	-24	-8	-41	-44	-39	-42	9	-8
Darmstadt-Dieburg	-51	-63	-160	-7	-19	-123	-8	-35	-49
Frankfurt, kfS	-193	-179	-182	-356	-130	-454	7	-8	-88
Fulda	-105	-104	-116	-271	-18	-115	-1	19	0
Gießen	-62	-91	-51	-31	-16	-38	3	-38	10
Groß-Gerau	-68	-70	-66	-37	-63	-24	-8	-5	-12
Hersfeld-Rotenburg	-88	0	-9	-177	42	-41	-18	7	-19
Hochtaunuskreis	-98	-49	-124	-72	-49	-81	-9	1	4
Kassel, kfS	32	2	-67	39	-57	-82	-47	9	-9
Kassel, Land	-107	-114	-189	-74	-50	-39	-13	4	-4
Lahn-Dill-Kreis	-19	-94	-200	-118	-31	-148	-13	-2	-15
Limburg-Weilburg	-66	-54	-84	-9	-5	-43	-5	-6	-16
Main-Kinzig-Kreis	-126	-93	-207	-42	-67	-56	12	17	4
Main-Taunus-Kreis	-127	-107	-169	-68	-22	-85	-4	1	-47
Marburg-Biedenkopf	-39	-45	-34	-106	-21	2	-27	12	18
Odenwaldkreis	-27	-49	-148	-23	-69	-73	-4	-1	1
Offenbach, kfS	-47	-31	-53	-35	30	-40	6	20	14
Offenbach, Land	-102	-100	-137	-55	-39	-52	-23	-8	-21
Rheingau-Taunus-Kreis	-118	-57	-84	-86	-25	-51	-35	4	-11
Schwalm-Eder-Kreis	-72	-66	-59	-28	-35	-24	-5	0	-5
Vogelsbergkreis	-30	-17	-11	1	3	-14	0	1	-6
Waldeck-Frankenberg	-70	-119	-52	-44	-124	-79	-13	-9	0
Werra-Meißner-Kreis	-52	-24	39	-27	-20	4	0	2	2
Wetteraukreis	-97	-99	-115	-168	-34	-144	-1	-3	0
Wiesbaden, kfS	-116	-114	-178	-252	-117	-154	-26	13	0
Hessen	-1.997	-1.849	-2.557	-2.122	-993	-2.013	-295	-6	-259